№ 5186. Donnerstag, 3. December. (Abend-Ausgabe.) 1868.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgens und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Preis pro Quartal 1 Rℳ 15 Sgr. Auswärts 1 Rℳ 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandlung.

Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Die Wahl des Rittergutsbesitzers von Eisenhart-Rothe auf Lietzow zum Director des Treptowschen Landschaftsdepartements-Collegiums für den ferneren sechsjährigen Zeitraum von 1868 bis 1874 zu bestätigen; den Gymnasial-Oberlehrer Prof. Dr. Könighoff in Trier zum Gymnasial-Director; sowie den Regierungs-Assessor Devens in Düsseldorf zum Landrathe des Kreises Cleve und den Regierungs-Assessor von Hymmen zum Landrathe des Kreises Hagen zu ernennen.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 2½ Uhr Nachmittags.

Berlin, 3. Decbr. Der König empfing heute den Grafen Bismarck in einer längeren Audienz.

London, 3. Dec. Disraeli erklärte in einem Rundschreiben an seine Parteigenossen, daß in Folge der jetzigen Parlamentsmajorität sein sofortiger Rücktritt aus dem Ministerium geboten und würdevoll sei.

Der Zusammentritt des neuen Parlaments findet wahrscheinlich am 10. Dec. bloß Behufs einer Vereinigung statt. Die wirkliche Session beginnt Anfangs Februar. — Die Premierschaft Gladstone's ist noch zweifelhaft.

Angekommen 1½ Uhr Nachm.

London, 3. Dec. „Daily Telegraph“ meldet, Gladstone sei bereits zur Königin befohlen worden und die Demission des jetzigen Cabinets sei definitiv angenommen.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Frankfurt a. M., 2. Decbr. Die in Stuttgart erschienene Broschüre „Braun und Konsorten contra Frankfurt“, (ein Separatabdruck mehrerer von der „Frankf. Ztg.“ veröffentlichter Artikel) ist hier mit Beschlag belegt worden. (W. T.)

Paris, 2. Dec. Der „Abendmoniteur“ beglückwunscht in seiner Wochenrundschau gelegentlich der rumänischen Thronrede den Fürsten Karl, daß er die internationalen Verträge, deren Achtung nothwendig sei, respective und dadurch das Wohlwollen der Mächte verdiene. Europa gebe einmüthig Rumänien den Rath, jede Verantwortlichkeit für eine gewagte Politik abzulehnen. Man dürfe hoffen, daß die weise Haltung der rumänischen Regierung die Befürchtungen zerstreuen werde, welche durch bedauerliche Tendenzen hervorgerufen seien. — „France“ und andere Journale constatiren, daß der Ministerwechsel in Bukarest bei der Pforte einen günstigen Eindruck gemacht habe. (W. T.)

Paris, 2. Dec. Der aus Madrid eingetroffene „Imparcial“ veröffentlicht die Candidaturen der republikanischen Partei für die künftige Regierung. Die Liste lautet: Espartero Präsident der Republik, Orense Finanzen, Castelar Auswärtiges, Figueras Inneres, Sorni Justiz, Pierrad Krieg und Marine. (W. T.)

Kopenhagen, 2. Dec. Das dänisch-russische Hauptkabel ist gestern auf der Insel Moen gelandet. Die Legung hat heute Vormittags glücklich begonnen. Nach der letzten Meldung waren 49 Seemeilen gelegt. Das Schiff „Carolina“ welches das Ergänzungskabel (von Kopenhagen nach Moen) an Bord hat, ist heute aus London in Kopenhagen eingetroffen. (W. T.)

Madrid, 2. Decbr. Gestern Abend war das Gerücht verbreitet, daß die Regierung die Freiwilligen, denen die Wache im Ministerium des Innern obliegt, durch reguläre Truppen zu ersetzen beabsichtige. In Folge dessen hatten sich Volkshaufen auf dem Platze „Puerta del Sol“ versammelt, die sich jedoch auf die Versicherung des General-Capitäns von Madrid, daß das Gerücht unbegründet sei, zerstreuten. (N. T.)

New-York, 2. Decbr. Eine Cavallerie-Abtheilung, unter dem Befehle des General Custar, hat Cheyenne, eine Ortschaft in dem Territorium Dakota, eingenommen, die wilden Indianer, welche dieselbe bewohnen, in die Flucht geschlagen und 150 derselben getödtet. — Die revolutionäre Junta von Cuba hat eine Proclamation erlassen, in welcher sie jede Begnadigung zurückweist und erklärt, daß sie entschlossen sei, für die Unabhängigkeit zu kämpfen. (N. T.)

Zur Reform der preußischen Gerichtsverfassung.

(Schluß.) In Criminalsachen, die vor die Geschwornen gehören, existirt das Rechtsmittel der Appellation bekanntlich gar nicht. Es ist das so durchaus richtig, daß man darüber, unseres Wissens, noch nie eine Klage gehört hat, weder vom theoretischen noch vom practischen Standpunkte aus. Dagegen steht dieses Rechtsmittel in voller Blüthe bei denjenigen Criminalsachen, die nur von Richtercollegien abgeurtheilt werden. Daß sie hier dem Verurtheilten zusteht, mißbilligen wir bei dem gegenwärtigen unvollkommenen Zustande unseres Criminalverfahrens durchaus nicht. Aber es würde den Anforderungen der Gerechtigkeit weit mehr entsprechen, wenn man nicht etwa bloß die politischen und Preßvergehen von vornherein an das Geschwornengericht verwiese, sondern auch bei solchen Vergehen, die in der öffentlichen Meinung als entehrende gelten, es dem Angeklagten überließe, ob er von einem Richtercollegium oder, unter Vorsitz des Einzelrichters, von einem aus Männern seines Wohnorts und dessen Nachbarschaft zusammengesetzten kleineren Schwurgericht gerichtet sein will.

Jedenfalls aber widerspricht es den Grundsätzen des Rechtes, daß es sogar dem Staatsanwalt zusteht, von dem freisprechenden Urtheil eines Collegialgerichtes noch an ein anderes Collegialgericht zu appelliren. Denn in Criminalsachen kommt es ja nicht bloß auf den Nachweis der That an, sondern eben so wesentlich auch darauf, ob der Angeklagte, unter Voraussetzung seiner Zurechnungsfähigkeit, hat wissen müssen, daß er ein wirkliches Unrecht begangen oder auch nur ein positives Gesetz übertreten habe. Hat er nun nach dem Urtheile von drei oder doch von zwei Richtern kein Unrecht gethan oder auch kein Gesetz verletzt, so ist es doch klar, daß man nicht mehr berechtigt ist, ihm dessen ungeachtet denjenigen dolus, d. h. denjenigen bösen Willen zuzuschreiben, der nach allen Rechtsgrundsätzen in der civilisirten Welt seine That allein zu einer strafbaren machen kann. Jede Verurtheilung eines in erster Instanz Freigesprochenen, wenn nicht neue Thatsachen erwiesen sind, die ja auch die Wiederholung eines erstinstanzlichen Verfahrens rechtfertigen würden, wäre also ein Unrecht gegen den Angeklagten.

Kürzer können wir uns über die Nichtigkeitsbeschwerde fassen. Diese findet nach unserm jetzigen Gerichtsverfahren in zwei Fällen statt, nämlich erstens, wenn wesentliche Prozeßvorschriften verletzt sind, wenn also der Verurtheilte oder die unterliegende Partei durch die Fahrlässigkeit oder den rechtswidrigen Willen des Richters verhindert worden ist, seine Unschuld zu beweisen oder ihr Recht geltend zu machen. Daß in einem solchen Fall das betreffende Urtheil vernichtet werden muß, versteht sich von selbst. Wir meinen jedoch, daß es dazu nicht des gewaltigen Apparats eines Obertribunals bedarf, sondern daß dazu eine besondere Abtheilung in jedem der größeren Collegialgerichte vollkommen ausreicht. — Der zweite Fall, in welchem die Nichtigkeitsbeschwerde vor unser Obertribunal gebracht werden kann, ist die falsche Auslegung der Gesetze. Aber ist denn irgend ein denkbarer Grund vorhanden, daß das Obertribunal die Gesetze jedesmal richtiger auslegen müßte als die übrigen Gerichte des Landes? Dazu kommt, daß von Richtern, die nicht wegen offenbarer Unfähigkeit in den Ruhestand versetzt werden müssen, die Gesetze nur dann unrichtig ausgelegt werden können, wenn sie an sich selbst unklar sind. Dann aber ist es nicht die Sache irgend eines Gerichtshofes, sondern der gesetzgebenden Gewalt des Landes, das unklare Gesetz durch authentische Interpretation klar zu machen oder durch ein anderes zu ersetzen. Damit wird auch der Zweck am besten erreicht werden, den man im Auge hatte, als man das Obertribunal mit einer exorbitanten Befugniß versah, nämlich die Herstellung einer einheitlichen Rechtsprechung im ganzen Staate, so weit nämlich eine solche überhaupt nothwendig und erreichbar ist.

Eine von diesen Grundsätzen geleitete Umgestaltung unserer Gerichtsbehörden würde eine sehr bedeutende, aber auch, wie wir meinen, eine sehr fruchtreiche sein. Doch bemerken wir noch, daß wir keineswegs die Absicht gehabt haben, ein unanfechtbares Urtheil hier auszusprechen; wir hielten es nur für unsere Pflicht, die Sache öffentlich anzuregen.

S. Ueber Eisenindustrie an der Weichselmündung.

Dortmund.

Die Entgegnung auf meinen Artikel in No. 5144 dieser Ztg. (unter obiger Ueberschrift) ist mir verspätet zugegangen. Ich kann daher erst heute die Einwendungen meines Gegners (in No. 5154 dieser Ztg.), welche ich nicht für richtig anerkennen kann, mit wenigen Worten beantworten.

Bei einer nach dem Standpunkt rentabler Industrie angelegten Hütte sind 3 Hochöfen mit einer Tagesproduction von ca. 270,000 Pfund Roheisen in Anschlag zu bringen, wodurch ein Erz-Quantum von täglich ca. 700,000 Pfund benöthigt wird.

Dasselbe müßte bei offener Schifffahrt, — also wohl während der Sommermonate, von Schweden beschafft werden, so daß die Seefrachtkosten ganz andere Verhältnisse, als etwa bei Frucht und Getreide in sich tragen.

Die Frachtspesen für Getreide, die mein Gegner also willkürlich um 25 % diminuiren will — passen durchaus nicht. Er hätte ja eben so gut nur 10% — vielleicht sogar 50% ꝛc. abrechnen können — wenn er überhaupt die Fach-Verhältnisse richtig und triftig zu beurtheilen versteht.

Landfracht in Schweden hatte ich in dem Preise der Erze bereits inbegriffen, und empfehle meinem Gegner als Vorstudium meiner Proposition die Beleuchtung des K. K. Sectionsrath ꝛc. P. Tunner zu Leoben über das gesammte Eisenhüttenwesen in Schweden (Freiberg (B. Thierbach) 1858) worin des Eingehendsten betreffs Erz-Preise und Landfracht ꝛc. geschrieben ist.

Ich will noch ein Uebriges thun, indem ich sage, daß der Erztransport bis zur See mittelst maschinellen Betriebes ꝛc. bei so colossalen Quantitäten nur geringe finanzielle Opfer erfordern kann. Jedenfalls hatte ich keinen Achsen-Transport en miniature im Auge. Außerdem ist der Preis des Erzes loco Grube hoch genug angesetzt.

Was endlich die Arbeitslöhne beim Laden und Löschen betrifft, so sind selbige, wie stets bei den Hütten-Calculationen — was mein Gegner allerdings nicht wissen konnte — in der Rubrik „Arbeitslohn“ bereits inbegriffen und auch diese Position glaube ich hoch genug, sogar hoch genug nach westphälischen Verhältnissen,

---

Aus Venedig.

(Aus dem Briefe eines Landsmanns.) Ende Nov.

Von dem, was in Preußen jetzt vorgeht, erfahre ich so gut wie Nichts, da ich nur italienische speciell venezianische Zeitungen lese, die über unser Vaterland höchstens einmal ein mageres Telegramm bringen. Im Allgemeinen ist hier die Stimmung für Preußen nicht günstig, und der Name Bismarck bedeutet auch hier, wie in Frankreich, unersättliche preußische Eroberungssucht. Es ist dies aber die Feindseligkeit der romanischen Race gegen das Germanenthum; der Widerspruch zwischen einer Race, die mit ihrer Cultur längst fertig und einer schöpferischen Initiative unfähig ist, und unserm Volke, welches auf dem Felde geistiger und industrieller Arbeit unermüdet thätig, und vermöge der deutschen Disciplin im Stande ist, seine Kräfte zu einem zunächst äußeren Zwecke zu sammeln und zu verwenden. In diesem Wort „Disciplin“ scheint mir der Unterschied beider Racen und damit auch ihr künftiges Schicksal ausgesprochen zu sein.

Der Romane, im Besitz einer Jahrhunderte alten Cultur, träge und stolz auf eine Vergangenheit, die, wie die historische sehr weit zurückliegt, und, wie die künstlerische nichts mehr beitragen kann für die Entwickelung und den Kampf unserer Tage, besitzt weder die Ruhe, noch die individuelle Bescheidenheit, welche sich vorläufig mit der Arbeit begnügt, in der Gewißheit, daß diese Arbeit ihre Früchte trägt, und welche, gerade in diesem sichern Bewußtsein, sich einer Disciplin ergiebt, die die einzelnen auseinander irrenden Kräfte zusammenfaßt und dem Ganzen nutzbar macht. Die Franzosen und Italiener sind unpractisch; ihr politisches Fahrzeug ist noch mit Segeln versehen und muß laviren, je nach dem Winde, und auf ihrer Flagge leuchtet nicht eine Idee, sondern nur ein Stichwort, welches im Augenblick die Menge hinreißt, ohne ihr einen fruchtbaren Gedanken oder eine unverdrossene Ausdauer einzuflößen. Daher ihre Abneigung gegen uns, die sie Barbaren zu nennen gewohnt sind, und die sie doch unserer schöpferischen Kraft wegen fürchten oder beneiden müssen. Bei den Italienern kommt nun noch dazu die schlecht verhehlte Wuth der demüthigenden Weise, wie sie Venezien gewonnen. Bei Custozza und Lissa schmählich geschlagen, haben sie sich von uns Venezien erobern und schenken lassen müssen, und sind nebenbei gleich von Anfang an an den Rand des Staats- und National-Bankerotts geworfen, so daß sie sich vorläufig der neuen nationalen Vereinigung gar nicht erfreuen können.

Ich bin vor zehn Jahren sechs Monate in Venedig gewesen. Gegen das, was es heute ist, war es unter österreichischer Herrschaft eine reiche Stadt. Arbeit und Verkehr sind enorm verringert; das neapolitanische Lazzaronenthum ist hierher verpflanzt; Schaaren von Bettlern verbittern jeden Spaziergang im Freien und jeden Besuch der Kirchen; das baare Geld ist verschwunden, und liederliche Papiere der verschiedensten Art, vom Staat, von verschiedenen Banken, verschiedenen Städten, Corporationen und Gewerken, bis zu ½ Frank hinab vermitteln den Verkehr; Gold und Silber trägt 7% Agio; und so soll es in ganz Italien sein. So ist also die nächste Folge der Befreiung von der Fremdherrschaft Armuth und Arbeitsmangel, und daraus hervorgehend Trägheit, Vagabonden- und Bettlerthum und eine tiefe Verstimmung, die aber vermöge des lebhaften Nationalcharacters und des Mangels an politischer Einsicht nicht den rechten Grund findet und anklagt, sondern sich wiederum auf die unglücklichen Stichwörter wirft, wie namentlich auf das Stichwort Rom und Mentana.

Der Verlauf der Municipalwahlen wird ergeben, ob der einzig wirksame Lehrmeister solchen Unverstandes, die Noth, wenigstens in Venedig, wo sie am stärksten hervortritt, schon durchzugreifen vermag. Es war hier nämlich, wie in der Zeit des Verfassungskampfes in Berlin. Man hatte Stadtverordnete, und diese einen Podesta gewählt, nicht nach ihrer communalen Brauchbarkeit, sondern nach ihrem prononcirten politischen Standpunkte. Die Municipalität ließ deshalb die socialen und gewerblichen Zustände der Stadt verfaulen, weil sie nicht Zeit und Interesse hatte dafür zu sorgen und weil sie hohe Staatspolitik trieb und für Venedig schon genug zu thun glaubte, wenn sie Manin's Gebeine von Paris herschaffte. Nach der Catastrophe von Mentana wurden von der Municipalität selbst armselige Pöbeldemonstrationen provocirt und die Regierung genöthigt, einzugreifen.

Der Podesta wurde suspendirt, die Municipalität aufgelöst, die Verwaltung durch einen Königlichen Commissar geführt, und heute nun sind die Neuwahlen, nach deren Ausfall nun die regelmäßige Geschäftsführung wieder beginnen wird oder nicht.

Der Zeitungskampf ist heftig, und ich kann mich nur für die Regierungspartei erklären, die die besonnensten Publicisten hat, während die Italianissimi am meisten schreien. Es ist characteristisch, die Devisen beider Parteien zu lesen. Auf der einen Fahne steht: Abschaffung der Bettelei, strenge Straßenpolizei, Anlage von größeren Docks, Organisation der öffentlichen Wohlthätigkeit im Sinne der Anhaltung des Volkes zur Arbeit u. s. w. Auf der andern: Rom die Hauptstadt, Rache für Mentana, Rache für die Auflösung der Municipalität, Wiederwahl der aufgelösten Corporation u. s. w. Nur in einem Punkte sind sie Alle einig, nämlich in der ächt romanischen Liebe für Orden; jeder Besitzer einer 4. Klasse ändert damit seinen Titel; er heißt nicht mehr Signor Avocato oder Professore oder Conde, sondern Cavaliere, grade so, als wenn wir in Preußen jeden Registrator, der einen Orden hat, den Ritter Schmidt, Neumann und Lehmann nennen würden.

Stadt-Theater.

*** „Mathilde“. — Benedix hat seine Heldin aus dem bürgerlichen Leben der Gegenwart genommen und die Partie mit allen Effecten ausgestattet, welche diese Sphäre des Lebens zuläßt. So ist die Rolle eine eminent dankbare geworden, weshalb sie denn auch bei Gastspielen und Debuts regelmäßig berücksichtigt wird. Ein Hauptmangel des Stücks ist es, daß den Effecten dieser einen Rolle alle übrigen, mit Ausnahme der des alten Dieners, rücksichtslos geopfert werden. Sie sind entweder viel zu grell gezeichnet oder enthalten — wie die des alten Tannenhofs und Arnau's — so widersprechende Elemente, daß daraus ein einheitlicher Charakter nicht zu gestalten ist. Fräul. v. Milde, welche gestern als Mathilde debutirte, besitzt eine angenehme Persönlichkeit; Sprache und Spiel zeigte eine verständige Auffassung der Rolle; das Sprachorgan ist etwas schwach. Die Leistung wurde recht beifällig aufgenommen und Fräul. Milde, sowie Hr. v. Ernest mehrfach gerufen. Ausgebeutet wurde jedoch der Effect der Rolle nicht, was freilich zum Theil an einigem andern Darstellen lag. Das Zusammenspiel ließ Manches zu wünschen übrig, und Hr. Nötel (Tannenhof) behandelte seine Partie viel zu äußerlich. Herr v. Ernest wußte durch Würde und Wärme den vom Verfasser verzeichneten Charakter Arnaus zu heben und unserm Interesse näher zu bringen.

wo die Hüttenleute ꝛc. sehr hohe Löhne verdienen, angesetzt zu haben.

Ob schließlich die Erze gerade aus Danemora bezogen werden und ob ich mich um einige Pfennige in Wirklichkeit verrechnet habe, begründet noch keine Kritik, wie selbe meiner Idee zu Theil geworden.

---

†† **Berlin**, 2. Dec. [Die letzten Verhandlungen im Abgeordnetenhause.] Kaum jemals haben wir es erlebt, daß ein constitutioneller Minister im Verlaufe von zwei Tagen sich von so verschiedenen Seiten gezeigt hätte, als gestern und vorgestern der Hr. Justizminister. Alle Seiten des Abgeordnetenhauses spendeten vorgestern ihm Beifall, als er das Hypothekengesetz einbrachte und in wirklich großartiger Weise den Standpunkt und die Bedürfnisse der preußischen Gesetzgebung, noch vom nationalen Gesichtspunkte, beleuchtete. Insbesondere wurde dies von liberaler Seite anerkannt. Diese Anerkennung scheint ihm verdrossen zu haben. Nach der durchaus ruhigen und sachlichen Debatte über die Stellvertretung beim Ober-Tribunal, nach den umfassenden objectiven Ausführungen seines Commissars, des Geh. Justizrath Falk, nahm der Hr. Minister Veranlassung, sich in schärfster Weise gegen die liberale Partei zu richten. Er betonte ohne jede Veranlassung, daß er keine liberalen Neigungen habe, daß er mit keiner Partei liebäugeln wolle. Hat man je etwas Derartiges behauptet? Haben denn je die Liberalen in Preußen den Hrn. Justizminister zu den Ihrigen gezählt? Was man allein behauptet hat, ist, daß er in Personalfragen, unabhängig von der politischen Ansicht der Betreffenden, gerecht zu sein sich bemühe, und daß er der Mann sei, die Justiz-Gesetzgebung des Landes, die Jahre lang in bedauerlicher Weise der Stagnation verfallen war, zu fördern und zu bessern. Sodann aber bedrohte der Herr Minister diejenigen, die die Stellvertretungskosten beim Ober-Tribunal streichen wollten, in einer Weise, wie man es bisher in Preußen nicht gewohnt war. Das war es allein, was das Haus in eine Anfregung brachte, wie sie seit den Jahren des Conflicts noch nicht dagewesen. Das war es, was den Abg. Twesten zu seiner Abwehr gegen den Hrn. Justizminister veranlaßte. — Was den Antrag, die Stellvertretung beim Obertribunal für gesetzlich unzuläßig zu erklären, betrifft, so hatte derselbe in der nationalliberalen Fraction von vornherein großen Widerspruch gefunden. Man war einig darin, die Stellvertretungskosten im Etat zu streichen, und somit dem Stellvertretungswesen beim Obertribunal ein Ende zu machen; aber über die gesetzliche Frage wollte man ein Verdict nicht abgeben. Man war einig darin, daß das Stellvertretungswesen der Bedeutung und Würde des höchsten Gerichtshofes nicht entspreche, aber es wurde anerkannt, daß die Frage der gesetzlichen Zulässigkeit zweifelhaft sei. Diesen Standpunkt gab der von Twesten in der gestrigen Sitzung gestellte Abänderungsantrag Ausdruck, mit dem der Herr Justizminister sich sehr wohl hätte zufrieden geben können. Schon bei den Fractionsberathungen der Nationalliberalen wurde hervorgehoben, daß, wenn der Justizminister zur Bewilligung der Geschäfte eine neue Rathsstelle für das Obertribunal auf den Etat bringen würde, man sie ohne Weiteres bewilligen würde. Dies wäre der Weg, auf dem auch jetzt noch der drohende Conflict beseitigt werden könnte. Hoffen wir, daß der Hr. Justizminister einsehen wird, daß er zu weit gegangen und diesen allein richtigen Ausweg noch bei der Schlußberathung wählen wird.

* Die „Prov. Corr." sagt, daß der „Eindruck der neuesten Vorgänge im Abgeordnetenhause sehr lebhaft und peinlich empfunden werde" und sucht dann zu beweisen, daß es „sicherlich nicht in der Absicht des Ministers gelegen, einen neuen Zwiespalt mit dem Hause hervorzurufen", er habe nur „mit Entschiedenheit auf die Bedenken aufmerksam machen wollen, zu welchen eine einseitige Handhabung des parlamentarischen Rechtes der Ausgabenbewilligung führen muß." (Also, wenn das Haus einmal 1000 Rg. absetzt, dann nennt man das eine einseitige Handhabung des qu. Rechts? Das Haus soll also nur das Recht haben, alles Geforderte zu bewilligen.)

— [Die wichtigsten Bestimmungen des Gesetzentwurfs über den Eigenthumserwerb und die dingliche Belastung der Grundstücke] lauten: I. Von dem Erwerb des Eigenthums an Grundstücken. Das Eigenthum an einem Grundstück wird im Falle der freiwilligen Veräußerung durch Eintragung im Hypothekenbuche erworben. Hat der eingetragene Eigenthümer das Grundstück an Mehrere veräußert, so wird nur derjenige Eigenthümer, welcher in das Hypothekenbuch eingetragen worden ist, selbst wenn er den älteren Titel des Anderen gekannt hat, oder Letzterem vom Veräußerer das Grundstück übergeben worden ist. § 1. 6. — Die Eintragung des Erwerbers findet statt, wenn der eingetragene Eigenthümer die Eintragung desselben bewilligt, und der Erwerber die Eintragung auf seinen Namen beantragt. (Auflassung.) Die Auflassungserklärung des Veräußerers kann auch durch ein rechtskräftiges Erkenntniß, welches denselben zur Auflassung des Eigenthums verurtheilt, ersetzt werden. § 2. — Bei der Auflassung von Parcellen ist auch der Zertheilungsvertrag der Hypothekenbehörde vorzulegen. § 4. — Zur Erhaltung des Rechts auf Auflassung kann der Erwerber durch Vermittelung des Prozeßrichters oder mit Bewilligung des eingetragenen Eigenthümers eine Protestation für sich eintragen lassen. § 5. — Im Falle der Enteignung geht das Eigenthum durch die Besitzeinweisung der Verwaltungsbehörde auf den Erwerber über. 12. — Die bezeichneten Erwerber erlangen indessen das Recht der Veräußerung und resp. Belastung des Grundstücks nur durch die Eintragung ihres Eigenthums. 14.

II. Von der Begründung dinglicher Rechte an Grundstücken. — Dingliche Rechte an einem Grundstücke, welche auf einem besonderen Rechtstitel beruhen, können nur durch Eintragung begründet werden; jedoch bedürfen die gesetzlichen Verkaufsrechte, die Grundgerechtigkeiten, die vertragsmäßigen, eingeschränkten Gebrauchs- und Nutzungsrechte (Leihe, Miethe, Pacht), welche durch Besitzübertragung dingliche Wirkung erhalten, nicht der Eintragung. 17. — Hat der Eigenthümer Mehreren ein persönliches Recht zum Grundstück eingeräumt, so geht das Recht desjenigen vor, welches durch die Eintragung dinglich geworden. 18.

III. Vom Hypothekenrecht. A. Begründung des Hypothekenrechts. — Das Hypothekenrecht wird nur durch die Eintragung in das Hypothekenbuch begründet, welche erfolgt: 1) wenn der eingetragene Eigenthümer sie beantragt; 2) wenn der Gläubiger auf Grund eines rechtskräftigen Erkenntnisses die Eintragung beantragt; 3) wenn eine gesetzlich dazu berufene Behörde dieselbe nachsucht. — 19. 20. — Die gesetzlich berechtigte Behörde, sowie die Gläubiger durch Vermittelung des Prozeßrichters können eine Vormerkung auf dem Grundstücke eintragen lassen. 22. — Bri der Eintragung der Kautionshypotheken muß der Schuldgrund und der höchste Betrag angegeben werden, bis zu welchem das Grundstück haften soll. Auch der Vorbehalt des Eigenthums kann nur als Hypothek für eine bestimmte Geldsumme eingetragen werden. 24. 26. — Der Eigenthümer kann Hypotheken auf seinen Namen eintragen lassen, und dieselben bei der Kaufgeldvertheilung in Folge der nothwendigen Subhastation für sich liquidiren. 27.

B. Umfang des Hypothekenrechts. — Für das eingetragene Capital haften das Grundstück mit allen zur Zeit der Eintragung nicht abgeschriebenen Theilen, die auf demselben errichteten, dem eingetragenen Eigenthümer gehörigen Gebäude, die natürlichen An- und Zuwüchse, die stehenden und hängenden Früchte, die Miethe, Pachtzinsen und sonstigen Hebungen, das bewegliche, dem Eigenthümer gehörige Zubehör, so lange dasselbe nicht räumlich von dem Grundstücke getrennt ist, sowie die dem Eigenthümer zufallenden Versicherungsgelder. 28. — Nach der Eintragung der Hypothek dem verpfändeten Gute zugeschriebene Grundstücke haften für dieselbe, unter Priorität der mitübertragenen Hypotheken des zugeschriebenen Stückes. Unbewegliche Pertinenzien und Theile, welche abgeschrieben werden, haften nur für diejenigen Hypotheken des Stammgutes, welche bei der Abschreibung mit übertragen werden. 30. 31.

C. Rangordnung der Hypotheken. — Die Priorität der auf demselben Grundstücke haftenden Hypotheken und Belastungen zu Rubrik B. bestimmt sich nach der Reihen- und resp. Zeitfolge der geschehenen Eintragungen. 33—36.

(Schluß folgt.)

— [Die Unterhaltungskosten einzelner Truppentheile] verschiedener Waffengattungen des Norddeutschen Bundesheeres stellen sich etatsmäßig wie folgt: Erstes Garde-Regiment zu Fuß jährlich 170,000 Rg, die übrigen Infantrie-Regimenter der Garde jährlich je 130,000 Rg, das Regiment Garde du Corps 90,000 Rg, die übrigen Cavallerie-Regimenter der Garde je 57,000 Rg jährlich. Das Garde-Feldartillerie-Regiment kostet jährlich 145,805 Rg, jedes Linien-Feldartillerie-Regiment 144,000 Rg, ein Festungs-Artillerie-Regiment 49,000 Rg, ein Pionier-Bataillon 24,000 Rg, ein Jäger-Bataillon 21,000 Rg.

— [Gegen Professor Ewald] in Göttingen soll die Untersuchung wegen Ehrfurchtsverletzung gegen den König eingeleitet sein.

— [Friedensaussichten.] Auch die ministerielle „Prov.-Corresp." sieht in dem Ministerwechsel in Rumänien eine neue Bestätigung der allgemeinen Friedensstimmung.

— [Gehaltsverbesserung für die Post-Subaltern-Beamten.] Wie die „Kreuzztg." hört, bringt die Ausführung des Etats der Post-Verwaltung für das nächste Jahr den minder günstig gestellten Subaltern-Beamten derselben, als den Post-Secretären und den Post-Expedienten, durchweg erfreuliche Gehaltsverbesserungen. So werden die ersteren sowohl als auch die Post-Expedienten allgemein mit 50 Rg Zulage bedacht werden; den älteren der letzten Beamten-Categorie ist überdies in den anerkannt theuren Orten noch ein Remunerations-Zuschuß von jährlich 50 Rg bewilligt. Die bezüglichen Verfügungen sollen in den nächsten Tagen ausgegeben werden.

Posen, 30. Nov. [Cegielski †.] Heute Vormittag verschied hier der auch in weiteren Kreisen bekannte Fabrikbesitzer Dr. Cegielski. Der Verstorbene war mehrere Jahre hindurch bis zum Jahre 1848 Oberlehrer am hiesigen katholischen Marien-Gymnasium, gab dann wegen eines Conflicts mit seiner vorgesetzten Behörde sein Lehramt auf und gründete hier, unterstützt durch polnische Capitalien, eine Eisengießerei, die er später zu einer Maschinenfabrik erweiterte. Dieselbe nahm mit jedem Jahr größeren Umfang an und gehört heute, wo sie über 300 Arbeiter beschäftigt, zu den umfangreichsten und renommirtesten derartigen Geschäften in unserer Provinz. (Brb. Z.)

Essen, 30. Nov. [Arbeiter-Cravalle.] Die „Ess. Ztg." schreibt: Aus Anlaß einer gestern Morgen erfolgten Auflösung einer Arbeiter-Versammlung kam es zuerst gegen Mittag zu einem offenen Kampfe der Gendarmerie und Polizei einerseits und der Civilisten andererseits, wobei erstere von ihrer blanken Waffe Gebrauch machen mußten, da sie durch Steinwürfe attaquirt wurden. In Folge dessen herrschte große Aufregung in der Stadt bis am Abende, wo eine zweite Versammlung stattfand, der Kampf auf's Neue ausbrach und ziemlich bedeutende Dimensionen annahm. Zahlreiche Verhaftungen sind vorgenommen und viele theilweise nicht unerhebliche Verwundungen auf beiden Seiten leider die nächsten traurigen Folgen der Tumulte, die außerdem noch zur theilweisen Demolirung des Versammlungslokales geführt haben. Gegen Mitternacht legte sich die Aufregung und heute ist alles ruhig. (Rh. Ztg.)

Kiel, 2. Dec. [Marine.] S. M. Dampfkanonenboot „Delphin" ist am 29. v. M. von Sulina nach Constantinopel in See gegangen.

Oesterreich. Feldkirch, 30. Nov. [Das Kreisgericht] forderte vom Bischofe von Brixen die Herausgabe der Ehegerichtsacten innerhalb einer Frist von acht Tagen, im Weigerungsfalle ist er mit einer Strafe von 1000 fl. bedroht. (Pr.)

England. London, 2. Dec. [Der Kronprinz von Preußen] inspicirte gestern die Coldstreamgarde und beehrte das zu seinen Ehren von den Officieren des ersten Leibgarderegiments in Windsor veranstaltete Diner mit seiner Gegenwart. (N. T.)

Frankreich. Paris, 30. Nov. [Mit der Toleranz gegen die Versammlungen] hat es doch nicht lange vorgehalten. Für morgen ist Hr. Horn vor den Untersuchungsrichter beschieden, um sich wegen der Vorfälle in einer am 22. v. M im Redoutensaale abgehaltenen Versammlung vernehmen zu lassen. Der anwesende Polizeicommissar versuchte zweimal gegen einzelne Redner einzuschreiten, das eine Mal, weil die Politik in den Kreis der Debatte gezogen worden, das andere Mal, weil antireligiöse Grundsätze ausgesprochen worden. Hr. Horn, welcher den Präsidentenstuhl inne hatte, hielt das Recht der Redner aufrecht und erklärte, das Gesagte auf seine Verantwortung zu nehmen. Immer wieder rufen die Offiziösen Wehe über die in jenen Versammlungen zum Vorschein kommenden Grundsätze. Sie sollten es im Gegentheil für ein Glück halten, daß diese zum großen Theil sehr abstrusen Ansichten, die so lange in den Köpfen der Leute heimlich gewühlt, nun endlich laut werden. Aber es ist zu bedauern, daß sich bisher nur wenige Männer der Wissenschaft bereit gefunden haben, wenigstens einen Versuch zu machen, ob sie nicht die Rednerbühne zu einem Lehrstuhl für einen Theil des Volkes machen können, welcher der Belehrung sehr bedürftig ist.

— [Unglücksfall.] Gestern hatte der Kaiser bei einer Spazierfahrt nach Compiegne das Unglück, daß eines seiner Pferde stürzte und todt blieb. Er befand sich mit seiner Begleitung mitten im Walde. Glücklicher Weise kamen aber einige seiner Gäste von Compiegne zurück, die ihm forthalfen.

— 1. Dec. Die Mittheilung der „Epoque", daß Olozaga eine Einladung nach Compiegne empfangen habe, wird dementirt. — In Folge der theilweisen Arbeitseinstellung der hiesigen Setzer hat das Journal „Avenir National" heute nicht erscheinen können. Von den hiesigen Druckereibesitzern haben alle bis auf 14 den Forderungen der Setzer um höheren Lohn nachgegeben. (W. T.)

Italien. Rom, 1. Dec. [Todesurtheile.] Achano und drei Genossen sind wegen ihrer Betheiligung an den im Herbst 1867 in Rom stattgefundenen Unruhen zum Tode verurtheilt; dieselben haben dagegen Appellation eingelegt. — Die Polizei verdoppelt die Strenge ihrer Sicherheitsmaßregeln. (N. T.)

Florenz, 1. Dec. [Die Deputirtenkammer] hat ein Gesetz angenommen, welches die bürgerlichen und staatsbürgerlichen Rechte Italiens auch allen Italienern derjenigen Provinzen der Halbinsel gewährt, welche noch nicht einen Bestandtheil des Königreichs Italien bilden. Der Ausschuß der Deputirtenkammer hat sich übereinstimmend mit der Einrichtung des britischen Parlaments organisirt; die Sitzungen werden geheim sein. Zum Präsidenten ist Borgatti, der ministerielle Candidat, gewählt; heute ist die Wahl der Vicepräsidenten und Schriftführer gleichfalls im Sinne des Ministeriums vollzogen. — Die Wittwe Rossini's hat sich damit einverstanden erklärt, daß der Leichnam desselben nach Italien gebracht werde. (N. T.)

Rumänien. Bukarest, 1. Decbr. [Das neue Ministerium] ist definitiv folgendermaßen zusammengesetzt: Demeter Ghika (Präsidium und Aeußeres), Cogalniczeano (Inneres), Bocresco (Justiz), Alexander Golesco (Finanzen), Papadopulo Callimachi (Cultus), Oberst Duca Nemri (Krieg). (N. T.)

Amerika. Neu-York, 1. Dec. Die demokratische Partei hat die Wahl ihres Mitgliedes Oakley Hall zum Mayor von New-York durchgesetzt. (N. T.)

— [Jefferson Davis.] Die Verhandlung über den Antrag des Vertheidigers von Jefferson Davis, den gegen denselben eingeleiteten Hochverrathsproceß niederzuschlagen, weil durch das vierzehnte Verfassungsamendement nur der Verlust des Wahlrechtes als einzige Strafe für die Rebellion bestimmt sei, ist auf Donnerstag angesetzt. (N. T.)

Washington, 21. Nov. Ein Rapport des General Sherman spricht sich dafür aus, die Indianer fern von den großen Verkehrsstraßen zu interniren. — Aus Cuba wird gemeldet, daß der Insurgentenführer Lespedis die Einwohner gewaltsam aushebe und an dem Kriege Theil zu nehmen zwinge. — Von Haiti geht die Nachricht ein, daß Salnave bei Jeremie und Miragoane zurückgeschlagen wurde und sein Bombardement dort wenig Schaden angerichtet hat. Unter seinen Truppen soll Unzufriedenheit herrschen, während andererseits die Rebellion der Cacos Fortschritte macht. — Die britische Fregatte „Niobe" ist zum Schutze des Eigenthums der britischen Unterthanen nach Jacmel abgegangen. (N. T.)

Danzig, den 3. December.

* [Die Aufschließungsarbeiten des Prangenauer Quellengebietes] nähern sich immer mehr ihrer Vollendung, das Terrain ist bereits bis zur oberen Waldecke mit Saugcanälen durchzogen und sobald das Eintreten milderer Witterung die augenblicklich unterbrochene Fortsetzung der Arbeiten gestattet, wird in dem obersten wasserreichsten Theile des Popowker Thals mit Abfassung der einzelnen Quellen und Weiterführung der Saugcanäle vorgegangen werden. Augenblicklich sind nur ca. 100 Arbeiter mit dem Legen der eisernen Leitungsröhren beschäftigt.

— [Winterübungen für die Mannschaften des Beurlaubtenstandes.] Durch K. Cabinetsordre v. 19. v. M. ist bestimmt, daß diejenigen Mannschaften des Beurlaubtenstandes, welche auf Grund der bestehenden Vorschriften zu den Sommerübungen nicht herangezogen worden, nach Maßgabe der in den §§ 49, 50 und 51 der „Veordnung, betreffend die Organisation der Landwehr-Behörden und die Dienstverhältnisse der Mannschaften des Beurlaubtenstandes" v. 5. Sept. 1867 hierüber ergangenen Bestimmungen im Jan. oder Febr. 1869 zu üben sind. (Das Kriegsministerium bringt dies zur Kenntniß der Armee mit dem Bemerken, daß es in der Absicht liegt, Winterübungen der Mannschaften des Beurlaubtenstandes, welche zu den Sommerübungen nicht heranzuziehen waren, künftig alljährlich stattfinden zu lassen.) (Kreuzztg.)

— [Den Hufelandschen Stiftungen,] aus welchen bekanntlich nothleidende Aerzte und Wittwen unterstützt werden, ist, wie die „Sp. Z." vernimmt, in diesen Tagen von einem angesehenen Arzte in Danzig eine namhafte Summe als Geschenk für beide Stiftungen zugegangen.

* [Traject über die Weichsel.] Terespol-Culm zu Fuß über die Eisdecke bei Tag und Nacht, Warlubien-Graudenz ebenso, Czerwinsk-Marienwerder bei Tag und Nacht zu Fuß über die Eisdecke.

* [Monats-Bericht des Lazareths am Olivaer Thor pro Monat November.] Krankenbestand am 1. Nov.: 116 Männer und 88 Frauen, in Summa 204 Patienten. Im Laufe des Monats November wurden neu aufgenommen 161 (105 männlichen und 56 weiblichen Geschlechts, darunter 16 Kinder) und wurden demnach ärztlich behandelt und verpflegt 365 Kranke (in 6093 Krankenverpflegungstagen). Vorherrschende Krankheiten waren Typhus (16 neue Aufnahmen, von denen 2 starben), Lungenleiden, namentlich Lungenentzündung und Lungenschwindsucht (25 neue Aufnahmen, darunter 7 an Lungenentzündung), Scharlach (7 neue Aufnahmen, von denen 1 Fall tödtlich endete), Nierenleiden (13 Aufnahmen), Leiden des Magens und Darmkanales (8 Aufnahmen), Rheumatismus (9 Aufnahmen), Geisteskrankheiten (4 Aufnahmen, darunter 3 an Säuferwahnsinn), Quetschwunden, Geschwüre, Abscesse, Stichwunden (19 neue Aufnahmen), Knochenbrüche 4 (einmal der rechte Oberschenkel, einmal der linke Oberschenkel, zweimal der linke Unterschenkel, einmal die Schädelknochen), Knochenfraß 4, Gelenkleiden 5 neue Aufnahmen ꝛc. An Syphilis wurden im Ganzen 16 Personen (13 Männer, 3 Frauen) neu aufgenommen. Die geringere Zahl der syphilitischen Frauen erklärt sich aus dem Umstand, daß die öffentlichen Mädchen, für die der Magistrat Kurkosten zu zahlen hat, jetzt in das Arbeitshaus zur Behandlung geschickt werden, eben so wie die Krätzkranken, von denen nur 5 auf eigene Kosten aufgenommen wurden. Erfrierungen kamen zweimal zur Behandlung. Von den 365 behandelten Kranken wurden geheilt resp. gebessert so weit als möglich entlassen 137 (78 männlichen, 59 weiblichen Geschlechts) und starben 19 (15 Männer und 4 Frauen, darunter 4 Kinder, 5 pCt. der behandelten Kranken überhaupt). Todesursachen waren 1 Mal Krebs des Oberkiefers, 1 Mal Leberkrebs, beides Männer, 3 Mal Lungenentzündung (2 Männer, 1 männliches Kind), 3 Mal Lungenschwindsucht (3 Männer), 1 Mal Lungenemphysem (1 Mann), 2 Mal Nierenentartung Morb. Brightii (1 Frau, 1 weibl. Kind), 1 Mal Scharlach (1 Knabe), 2 Mal Typhus (1 Mann, 1 Frau), 1 Mal allgemeine Entkräftung (1 männl. Kind), 1 Mal Eiterungsfieber nach Amputation des Oberschenkels (1 Mann), 1 Mal Bauchfellentzündung (nach 8 Tage lang eingeklemmtem Leistenbruch sterbend aufgenommen, 1 Mann), 1 Mal chronisches Gehirnleiden (1 Frau), 1 Mal Knochenbruch des Schädels (1 Mann). — Auf dem Kirchhof der Anstalt frei beerdigt wurden 16 (12 Männer, 4 Frauen), auf anderen Kirchhöfen 3 Männer. Von Verstorbenen aus der Stadt fanden freie Beerdigung auf dem Lazarethkirchhof 5. — Krankenbestand ultimo November 209 (128 Männer 81 Frauen).

* [Das Bestreuen der Straßen], insbesondere des Trottoirs, bei eintretender Glätte mit Sand oder Asche ist eigentlich eine so selbstverständliche Sache, daß man sich darüber wundern muß, wenn jedes Jahr die Polizeibehörde durch die Nachlässigkeit vieler Hausbesitzer genöthigt wird, dieselben in einer besonderen Verordnung an ihre Pflicht zu erinnern und mit Execution zu drohen, wenn diese Pflicht nicht erfüllt wird.

* [Mißlungener Diebstahl.] Ein alter, nach Delicatessen lüsterner Observat versuchte gestern eine Tonne Heringe zu stehlen, wurde dabei aber ertappt und wird sich vorläufig mit der etwas weniger schmackhaften Gefängnißkost begnügen müssen.

‡ Pr. Stargardt, 2. Dec. [Concert.] Herr Pelz aus Marienburg gab gestern das 2. Abonnements-Quartett-Concert. Es ist den kleineren Städten selten ein musikalischer Kunstgenuß geboten, um so anerkennenswerther sind die Bemühungen des Herrn P. einen solchen den Nachbarstädten Marienburgs darzubieten. Die Theilnahme an den Concerten ist der beste Maßstab für die Leistungen der Capelle. Der gestrige Abend hatte alle Musikkenner und Musikfreunde der Stadt und Umgegend vereint. Sämmtliche Piecen wurden mit ungetheiltem Beifall aufgenommen.

Graudenz, 2. Dec. [Die Eisdecke der Weichsel] wird jetzt zu Fuß und mit Handschlitten überschritten. Die Posten gehen uns seit gestern wieder regelmäßig zu. (G.)

Vermischtes.

London, 1. Decbr. [Das Schiff „Annie Scott"], von Memel nach London bestimmt, ist total verloren gegangen. Die Mannschaft ist in Jarmouth gelandet. (N. T.)

[Ein Dauerlauf.] Aus New-York berichtet „die N.-Y. St. Z.:" Am 1. Dec. wird Weston seiner mit Dan Rice eingegangenen Wette gemäß seinen Dauerlauf antreten. Weston hat sich verpflichtet, seine besten Kräfte aufzubieten, um in 100 Tagen, die Sonntage ausgenommen, somit in 86 Marschtagen eine Entfernung von 5000 (Engl.) Meilen zu marschiren. Wenn er diese Aufgabe erfüllt, soll er einen Preis von 20,000 Doll. erhalten. Weston wird seinen 5000 Meilen langen Marsch von Bangor in Maine aus antreten und nach St. Paul in Minnesota und von dort nach der Stadt New-York zurückgehen. Auf dem Marsche von Portland nach Chicago wird verlangt, daß Weston die gegebene Distance innerhalb der festgesetzten Zeit in Tagemärschen von durchschnittlich 58¼ Meilen zurücklege. Wenn Weston am 1. Dec. den Marsch antritt, dann würde er seinen Dauerlauf vor 100 Tagen am 11. März beendigen. Derselbe wird den Fußgänger durch 17 verschiedene Staaten, 188 Counties und 728 Städte und Dörfer führen. Wenn er St. Paul in Minnesota erreicht, dann wird er 3033 Meilen zurückgelegt haben. Er kehrt auf einer Marschlinie zurück, die ihn am Ende der 5024sten Meile an der City-Hall in New-York ankommen läßt, so daß er 24 Meilen mehr marschiren wird, als sein Contract von ihm fordert.

☛ Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Frankfurt a. M., 2. Decbr. Effekten-Societät. Amerikaner 79 7/16, Creditactien 241, 1860er Loose 78½, Lombarden 200¾, Bankactien 681, Staatsbahn 309¼. Unbelebt.

Wien, 2. Dec. Abend-Börse. Creditactien 241, 80, Staatsbahn 309, 40, 1860er Loose 91, 60, 1864er Loose 104, 40, Bankactien 680, 50, Galizier 217, 00, Lombarden 201, 90, Napoleons 9, 45½. Schluß fester.

Hamburg, 2. December. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen loco ohne Kauflust, auf Termine matt. Weizen pr. December 5400 ℔ 118 Bancothaler Br., 117 Gd., pr. Dec.-Januar 117 Br., 116 Gd., pr. April-Mai 114 Br. 113½ Gd. Roggen pr. December 5000 Pfd. 95 Br., 94 Gd., pr. Dec.-Januar 93½ Br., 92½ Gd., pr. April-Mai 88½ Br. 88 Gd. Hafer stille. Rüböl matt, loco 19⅝, pr. Mai 20⅝, pr. October 21¼. Spiritus ruhig, pr. December 21¼ Br. Kaffee fest. Zink sehr stille. Petroleum stille, loco 14½, pr. December 14⅛. — Trübes Wetter.

Bremen, 2. December. Petroleum, Standard white, loco 6 7/24 à 6⅜.

Amsterdam, 2. Dec. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen flau. Roggen loco stille, pr. Frühjahr 201. Raps pr. April 63, pr. September 64. Rüböl pr. Herbst 32¼, pr. Mai 33, pr. September 34¼. — Bewölkt.

London, 2. Dec. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 11,540, Gerste 7580, Hafer 21,710 Quarters. Weizen völlig leblos, Preise daher nominell. In Gerste und Hafer schleppendes Geschäft. — Wetter feucht und nebelig.

London, 2. Dec. (Schlußcourse.) Consols 92 11/16. 1% Spanier 33 11/16. Italienische 5% Rente 55⅞. Lombarden 17. Mexicaner 15½. 5% Russen de 1822 87½. 5% Russen de 1862 85⅝. Silber 60 7/16. Türkische Anleihe de 1865 40 15/16. 8% rumänische Anleihe 84⅝. 6% Vereinigte Staaten pr. 1882 74⅜. — Die Wollauction nimmt günstigen Verkauf. Locotalg 50⅝. Leinöl 27. Rüböl 31. Petroleum 17¾. Terpentinöl 29. Kaffee fest. Zinn Straits 101.

Leith, 2. Dec. [Cochrane Paterson & Co.] Fremde Zufuhren der Woche in Tons: 10,015 Weizen, 2919 Gerste, 179 Bohnen, 834 Erbsen, 7191 Säcke Mehl. — Sehr große Zufuhren. Markt 1s. niedrig für alles Getreide. Umsatz mäßig.

Liverpool, 2. Dec. (Von Springmann & Co.) [Baumwolle.] 10—12,000 Ball. Umsatz. Middling Orleans 11⅞, middling Amerikanische 11⅞, fair Dhollerah 8⅝, middling fair Dhollerah 8⅝, good middling Dhollerah 8, fair Bengal 7¼, new fair Domra 8¾, good fair Domra 9, Pernam 11½, Smyrna 9½, Egyptische 11½, schwimmende Orleans 11. Fest. — (Schlußbericht.) 10,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. Ruhig. Middling Orleans 11½, middling Amerikanische 11¼, fair Dhollerah 8⅝, Bengal 7¼.

Paris, 2. Dec. Schluß-Course. 3% Rente 71, 70—71, 62½—71, 77½—71, 75. Italien. 5% Rente 57, 30. Oesterr. Staats-Eisenb.-Actien 666, 25. Oesterreichische ältere Prioritäten —. Oesterreichische neuere Prioritäten —. Credit-Mobilier-Actien 301, 25. Lombardische Eisenbahn-Actien 430, 00. Lombardische Prioritäten 228, 00. 6% Verein. St. pr. 1882 (ungestempelt) 84. Tabaksobligationen 425, 00. Mobilier Espagnol 302, 50. — Ziemlich fest und belebt. Pr. Liquidation wurden gehandelt: Italienische Rente 57, 25, Credit mobilier 300, 00, Staatsbahn 665, 00, Lombarden 428, 75, Mobilier Espagnal 302, 50. Consols von Mittags 1 Uhr waren 92¾ gemeldet.

Paris, 2. Dec. Rüböl pr. December 79, 50, pr. Januar-April 79, 50 träge. Mehl pr. December 63, 25, pr. Januar-April 61, 25. Spiritus pr. December 74, 00. — Regenwetter.

Antwerpen, 2. Dec. Getreidemarkt geschäftslos. Petroleum-Markt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 54, pr. December 53. Flau.

Newyork, 1. Dec. [Schlußcourse.] (pr. atlantisches Kabel.) Gold-Agio höchster Cours 35¼, niedrigster 35, schloß 35⅛. Wechselcours a. London in Gold 109¼, 6% Amerik. Anleihe pr. 1882 110⅝, 6% Amerikanische Anleihe pr. 1885 107¾, 1865er Bonds 110¼, 10/40er Bonds 105⅝, Illinois 142½, Eriebahn 38¼, Baumwolle, Middling Upland 25¼, Petroleum, raffinirt 32½, Mais 1. 17, Mehl (extra state) 6. 20. - 6. 80.

Angekommen: Der Dampfer „France".

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 3 December.

Weizen pr. 5100 ℔ fl. 405—530.
Roggen pr. 4910 ℔ 127 — 133/4 ℔ fl. 369 — 382.
Gerste pr. 4320 ℔ große 117 ℔ fl. 348, kleine 102 ℔ fl. 330.
Erbsen pr. 5400 ℔ weiße fl. 402—405.
Spiritus pr. 8000% Tr. 14 Rℓ.

Wechsel- und Fondscourse. London 3 Mon. 6. 23⅜ Br., Hamburg 2 Monat 150¼ Br., Amsterdam kurz 142½ bz., Westpreuß. Pfandbriefe 4% 83 Br., Westpr. do. 4½% 91 Br.

Frachten. London Raum im Dampfschiff 3s und 3s 3d. Hull pr. Dampfer 2s 9d pr. 500 ℔ engl. Gewicht Weizen.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 3. December. [Bahnpreise.]

Weizen, weißer 131/132—134/135 ℔ nach Qualität von 85—86⅔/87½ Sgr., hochbunt und feinglasig 132/3—135/6 ℔ nach Qualität 84—86⅔ Sgr., dunkelbunt und hellbunt 130/2—133/5 ℔ nach Qualität 80/81—83⅓/84/85 Sgr., Sommer- und roth Winter- 132/3 — 137/39 ℔ nach Qualität 75/76—77/77½ Sgr. pr. 85 ℔.
Roggen 128—130—132 ℔ von 61⅔—62½—63⅓ Sgr. pr. 81⅚ ℔. — Erbsen von 67/67½—68 Sgr. pr. 90 ℔.
Gerste, kleine 104/6 — 110/112 ℔ von 55—56/57 Sgr., große 110/12—117/18 ℔ von 56/57 — 58 Sgr. pr. 72 ℔.
Hafer von 37/38—39 Sgr. pr. 50 ℔.
Spiritus 14 Rℓ. pr. 8000% Tr.

Getreide-Börse. Wetter: trübe und feucht. Wind: SW. Heute sind nur 60 Lasten Weizen verkauft worden, für feine Qualität zeigte sich Anfangs des Marktes einige Kauflust zu unveränderten Preisen. Der Markt wurde aber bald recht flau und schloß namentlich für bunte Qualität billiger als gestern. Ordinair bunt 116/7 ℔ fl. 365, blauspitzig Sommer fl. 405, rothbesetzt Sommer fl. 447½, 128 ℔ bunt blauspitzig fl. 405, 430, bunt 130, 134 ℔ fl. 475, 485, hellbunt 127 ℔ fl. 495, 129/30 ℔ fl. 505, hochbunt glasig 132/3 ℔ fl. 515, 520, weiß 132/3 ℔ fl. 520, 134 ℔ fl. 530 p. 5100 ℔.

Roggen matt, 122/3 ℔ fl. 363, 129 ℔ fl. 369, 370, 127 ℔ fl. 369, 370, 133/4 ℔ fl. 382 pr. 4910 ℔. Umsatz 30 Lasten. — Weiße Erbsen billiger, fl. 402, 408 pr. 5400 ℔. — Kleine 102 ℔ Gerste fl. 330; große 117 ℔ fl. 348 pr. 4320 ℔. — Spiritus 14 Rℓ.

Königsberg, 2. Decbr. (K. H. Z.) Weizen loco flau, hochbunter pr. 85 ℔ Zollg. 85/90 Sgr. Br., 132/33 ℔ 87½ Sgr. bez., 134/35 ℔ 88 Sgr. bez., bunter pr. 85 ℔ Zollg. 78/85 Sgr. Br., rother pr. 85 ℔ Zollg. 70 bis 85 Sgr. Br., 131/32 ℔ 82 Sgr. bez., 135 ℔ 80 Sgr. bez. — Roggen loco ferner weichend, pr. 80 ℔ Zollg. 62 bis 66 Sgr. Br., 131 ℔ 63 Sgr. bez, 129 ℔ 62½ Sgr. bez., pr. December pr. 80 ℔ Zollg. 64 Sgr. Br., 63½ Sgr. Gd., pr. Frühjahr 1869 pr. 80 ℔ Zollg. 64 Sgr. Br., 63 Sgr. Gd., pr. Mai-Juni pr. 80 ℔ Zollg. 64 Sgr. Br., 63 Sgr. Gd. — Gerste, große, pr. 70 ℔ Zollg. 56 bis 62 Sgr. Br., 59/60 Sgr. bez., kleine pr. 70 ℔ Zollg. 55 bis 62 Sgr. Br., 59/60 Sgr. bez. — Hafer pr. 50 ℔ Zollg. 38 bis 43 Sgr. Br., 39/39½ Sgr. bez., pr. Frühjahr pr. 50 ℔ Zollg. 41½ Sgr. Br., 40½ Sgr. Gd. — Erbsen, weiße Koch-, pr. 90 ℔ Zollg. 70 bis 74 Sgr. Br., 71/72 Sgr. bez., graue pr. 90 ℔ Zollg. 70 bis 85 Sgr. Br., 68 Sgr. bez., grüne pr. 90 ℔ Zollg. 68/74 Sgr. Br. — Bohnen pr. 90 ℔ Zollg. 70 bis 80 Sgr. Br. — Wicken, pr. 90 ℔ Zollg. 67 bis 70 Sgr. Br., 68/68½ Sgr. bez. — Leinsaat, feine, pr. 70 ℔ Zollg. 80 bis 92 Sgr. Br., mittel pr. 70 ℔ Zollg. 65 bis 80 Sgr. Br., ordinäre pr. 70 ℔ Zollg. 50 bis 65 Sgr. Br. — Kleesaat, rothe, pr. Ctr. 12 bis 15 Rℓ. Br., weiße pr. Ctr. 15/22 Rℓ. Br. — Tymotheum pr. Ctr. 5 bis 7½ Rℓ. Br. — Leinöl ohne Faß 11⅙ Rℓ. pr. Ctr. Br. — Rüböl ohne Faß 9⅙ Rℓ. pr. Ctr. Br. — Spiritus pr. 8000% Tralles und in Posten von mindestens 3000 Quart, loco ohne Faß 15 Rℓ. Br., 14⅞ Rℓ. Gd., pr. December ohne Faß 14⅞ Rℓ. Br., 14⅛ Rℓ. Gd., pr. Frühjahr 1869 ohne Faß 16 Rℓ. Br.

Stettin, 2. Decbr. (Ostſ.-Ztg.) Weizen etwas fester, pr. 2125 ℔ loco gelber 64—66 Rℓ., feinster 66½ Rℓ. bez., bunter poln. 63 bis 65 Rℓ., ungar. 55 bis 60 Rℓ., weißer 65 bis 68 Rℓ., 83/85 ℔ pr. December 66½ Rℓ. Br. u. Gd., pr. Frühjahr 65⅞, 66½ Rℓ. bez. — Roggen wenig verändert, pr. 2000 ℔ loco 50½ bis 51½ Rℓ. bez., feinster 86 ℔ 52 Rℓ. bez., pr. December 50¼, ½ Rℓ. bez. und Gd., Frühjahr 50¼, ½, ⅜ Rℓ. bez., Mai-Juni 50¾ Rℓ. Br. und Gd. — Gerste pr. 1750 ℔ loco ungar. geringe 40½ bis 43 Rℓ., bessere 44—45 Rℓ., feine 47—49 Rℓ., Märk. 48 bis 50 Rℓ. — Hafer stille, pr. 1300 ℔ loco 33½—34½ Rℓ., 47/50 ℔ pr. December 34 Rℓ., Frühjahr 34 Rℓ. Br., 33½ Rℓ. Gd. — Erbsen ohne Handel. — Rüböl matt, loco 9⅙ Rℓ. Br., 9 Rℓ. bez., pr. Decbr. 9 Rℓ. bez. u. Gd., 1/24 Rℓ. Br., April-Mai 9 7/12 Rℓ. Gd. und Br., Sept.-October 9 11/12 Rℓ. bez. — Spiritus fest, loco ohne Faß 14⅔, ¾ Rℓ., eine abgelaufene Anmeldung 14½ Rℓ. bez., pr. December 14½ Rℓ. Gd., ⅝ Rℓ. Br., Januar-Februar 14 7/12, ¾ Rℓ. bez., ohne Faß 15 Rℓ. bez, Frühjahr 15¼, ⅓ Rℓ. bez. u. Br. — Petroleum loco 7⅚ Rℓ. Br., auf Lieferung ex Schiff 7 5/12 Rℓ. bez., pr. December 7¾ Rℓ. bez. — Leinsamen, Pernauer 13⅓, 5/12 Rℓ. bez., pr. Februar 13 7/12, ⅔ Rℓ. bez. nach Marke. — Talg, 1ma Russ. gelber Lichten- 16½ Rℓ. bezahlt. — Pfeffer, Singapore 11 11/12 Rℓ. tr. bez.

Breslau, 2. Dec. Rothe Kleesaat bei schwachen Angeboten in sehr fester Haltung, alte 9—12½ Rℓ., neue 12—15⅓ Rℓ., hochfeine darüber bezahlt, höchste Sorte über Notiz, weiße Saat in matter Haltung, 14—16—20—22 Rℓ., Schwedischer Kleesamen 20—26 Rℓ. pr. Ctr. — Thymothee à 7—8 Rℓ. pr. Ctr.

Berlin, 2. December. Weizen loco pr. 2100 ℔ 58—73 Rℓ. nach Qualität, pr. 2000 ℔ pr. December 61½ Rℓ. bz., pr. April-Mai 60¼ Rℓ. bz. — Roggen loco pr. 2000 ℔ 51 — 52½ Rℓ. bz., pr. Dec. 51⅞—⅛ Rℓ. bz. — Gerste loco pr. 1750 ℔ 45—55 Rℓ. nach Qual., oderbruch 51 Rℓ. bz. — Hafer loco pr. 1200 ℔ 30—34½ Rℓ. nach Qual., 30½—34 Rℓ. bz., pr. Dec. 31½-¼-¾-⅝ Rℓ. bz. — Erbsen pr. 2250 ℔ Kochwaare 63—72 Rℓ. nach Qualität, Futterwaare 57—60 Rℓ. nach Qualität. — Raps pr. 1800 ℔ 80—84 Rℓ. — Rübsen Winter- 77—80 Rℓ. — — Rüböl loco pr. 100 ℔ ohne Faß 9⅝ Rℓ. B. — Leinöl loco 11¼ Rℓ. B. — Spiritus pr. 8000% loco o. F. 15¼ Rℓ. bz. — Mehl. Weizenmehl Nr. 0 4 1/12—4 Rℓ., Nr. 0 u. 1 3 11/12—3⅝ Rℓ., Roggenmehl Nr. 0 3 11/12—3⅔ Rℓ., Nr. 0 u. 1 3½—3⅓ Rℓ. pr. Ctr. unversteuert excl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr. Ctr. unversteuert incl. Sack schwimmend: pr. Decbr. 3 Rℓ. 18 Sgr. bz., December-Januar 3 Rℓ. 17½ Sgr. B., Jan.-Febr. do., April-Mai 3 Rℓ. 14 Sgr. B. — Petroleum raffinirtes (Standard white) pr. Ctr. mit Faß loco 7 7/12 Rℓ., pr. December 7½—13/24 Rℓ. bz., Decbr.-Januar 7 5/12 Rℓ., Januar-Februar 7⅜ Rℓ., Februar-März 7⅓ Rℓ. B.

* **London**, 30. Nov. (Kingsford u. Lay.) Die Zufuhren von fremdem Weizen betrugen in vergangener Woche 24,302 Qtr., davon kamen 3700 von Danzig. — Von fremdem Mehl erhielten wir 1756 Fässer und 3167 Säcke, von fremdem Hafer 33,783 Qr. — Das Wetter war seit Freitag schön. — Die Zufuhr von Weizen von Essex und Kent zum heutigen Markte war klein, der Handel schleppend und die Verkäufe, die gemacht wurden, waren zu den Preisen des letzten Montags, doch ein Theil blieb bis zu einer späten Stunde unplacirt. Der Besuch war schwach, fremder Weizen war vernachlässigt und Preise bleiben nominell die der vergangenen Woche. Feine Malzgerste war 1s, allfallendere Sorten 2s und Mahlgerste 6d pr. Qr. billiger. In dem Werthe von Bohnen oder Erbsen war keine Aenderung. Das Geschäft im Hafer war flau und Preise unverändert. Mehl wie letzt quotirt. — Die Assekuranzprämie von den Ostseehäfen nach London ist für Dampfer 50s, für Segelschiffe ungefähr 80s %.

Weizen, englischer alter 53—60, neuer 51—63, Danziger, Königsberger, Elbinger pr. 4961 ℔ alter 56—60, neuer 51—55, do. do. extra alter 60—70, neuer 56—58, Rostocker und Wolgaster alter 60—68, neuer 51—54, Pommerscher, Schwedischer und Dänischer alter 58—64, neuer 49—52, Petersburger und Archangel alter 40—48, Saxonka, Marianopel und Berdiansk alter 46—53, Polnischer Odessa alter 50—52.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 2. December 1868. Wind: S.

Angekommen: Andresen, Anglo Dane (SD.), Pillau, leer. — Braun, Ceres (SD.), Stettin, Güter.

Gesegelt: Daniel, Good Hope, West-Hartlepool, Getreide.

Den 3. December. Wind: S.

Nichts in Sicht.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

Decbr.	Stunde	Baromet.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter
3	8	337,98	— 1,8	SW., flau, bedeckt, Nebel.
	12	337,51	+ 0,2	SW., do. do. trübe.

Kunst-Notiz.

Kaum ist **Professor Becker**, der schon längst erwartete kaiserlich russische Hof-Zauber-Künstler in unserer Stadt angekommen, so erzählt man sich schon von einem höchst überraschenden Experimente, welches derselbe auf unserm Wochenmarkte am Sonnabend als sicheres Zeichen seiner Kunst kund gab. Derselbe kaufte von einem Händler die theuersten Tauben, riß beiden Tauben die Köpfe zum größten Bedauern der Herumstehenden ab und gab dem Händler die beiden Köpfe als Bezahlung statt der 2 Rℓ. in die Hände. Der Händler erstaunt über die sonderbare Bezahlung durch die abgerissenen Taubenköpfe, weigert sich sie anzunehmen, doch plötzlich, wie verwunderte sich derselbe, in seiner Hand, anstatt der gehabten Taubenköpfe, 2 blanke Rℓ. zu erblicken und seine todten Tauben in der Hand des Zauberer wieder lebendig werden. Die Tauben ließ Professor Becker zum Beweise fortfliegen; einige bekannte Reisende erkannten sofort Becker als den dort gewesenen Zauberer. — Heute Abend soll seine erste große fantastische Zauber-Soirée im Schützenhause stattfinden. (4254)

Berliner Fondsbörse vom 2. Dec.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1867.		Zf.	
Aachen-Düsseldorf	4 7/10	3½	— —
Aachen-Mastricht	—	4	30 bz
Amsterdam-Rotterd.	5½	4	97½ bz
Bergisch-Märk. A.	7½	4	137¾ bz
Berlin-Anhalt	13 7/12	4	199¾ bz
Berlin-Hamburg	9½	4	169 bz u G
Berlin-Potsd.-Magdeb.	16	4	199 et bz u G
Berlin-Stettin	8	4	130⅜ bz
Böhm. Westbahn	5	5	71 bz u B
Bresl.-Schweid.-Freib.	8	4	115¼ bz u B
Brieg-Neisse	5 1/12	4	99¼ B
Cöln-Minden	8 11/30	4	126⅝ bz
Cosel-Oderberg (Wilhb.)	4	4	115¼ bz
do. Stamm-Pr.	4½	4½	113 bz u G
do. do.	5	5	113 bz u G
Ludwigsh.-Berbach	9⅗	4	160 B
Magdeburg-Halberstadt	13	4	158½ bz u G
Magdeburg-Leipzig	18	4	218½ B
Mainz-Ludwigshafen	8½	4	138⅝ bz
Mecklenburger	2½	4	73¼ bz
Niederschles.-Märk.	4	4	87 bz u G
Niederschles. Zweigbahn	3¾	4	81⅞ bz

Dividende pro 1867.		Zf.	
Oberschles. Litt A. u. C	13⅜	3½	195¾ bz u B
do. Litt. B.	13⅜	3½	174⅞ bz
Oester.-Franz.-Staatsb.	8½	5	177-76½-77½-76¾ [bz
Oppeln-Tarnowitz	—	5	— —
Ostpr. Südbahn St.-Pr.	—	5	72¼ bz
Rheinische	7½	4	119¾ bz
do. St.-Prior.	7½	4	— —
Rhein-Nahebahn	0	4	26⅝ bz
Russ. Eisenbahn	5	5	82⅝ G
Stargardt-Posen	4½	4½	94¼ bz
Südösterr. Bahnen	6⅔	5	114¼-⅞-14 bz
Thüringer	8½	4	141¾ bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1867.		Zf.	
Berlin. Kassen-Verein	9⅛	4	157½ G
Berliner Handels-Ges.	8	4	130 bz
Danzig	5½	4	106¾ G
Disc.-Comm.-Antheil	8	4	122⅛ bz
Königsberg	6 1/10	4	112 G
Magdeburg	4	4	88 bz
Oesterreich. Credit.	7¼	5	104-3½ bz
Posen	5¾	4	101⅜ G
Preuß. Bank-Antheile	8 1/10	4½	152 B
Pomm. R. Privatbank	4⅕	4	87½ bz

Preußische Fonds.

Freiwill. Anl.	4½	97¼ B
Staatsanl. 1859	5	102¾ bz
do. 54, 55	4½	94¾ bz
do. 1859	4½	94¾ bz
do. 1856	4½	94¾ bz
do. 1867	4½	94¾ bz
do. 50/52	4	87½ bz
do. 1853	4	87½ bz
Staats-Schuldſ.	3½	81⅞ bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	119¼ bz
Berl. Stadt-Obl.	5	102⅞ bz
do. do.	4½	95⅛ B
Kur- u. N.-Pfdbr.	3½	76¼ B
do. neue	4	86 G
Berliner Anleihe	4½	93¼ bz
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	77⅛ G
do. „	4	84⅛ G
Pommersche „	3½	75¾ bz
do. „	4	84⅝ bz
Posensche „	4	— —
do. neue	3½	— —
do. do.	4	85⅛ bz
Schlesische Pfdbr.	3½	— —
Westpreuß. „	3½	74¼ G
do. „	4	82¾ B
do. neue „	4	— —
do. „	4½	90⅝ bz
Kur- u. N.-Rentbr.	4	91¼ bz
Pommer. Rentenbr.	4	90⅜ G
Posensche „	4	88 G
Preußische „	4	89⅞ G
Schlesische „	4	90⅝ bz

Ausländische Fonds.

Badische 35 Fl.-Loose	—	31 B
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	44 B
Schwedische Loose	—	10½ G
Oesterr. Metall.	5	50¼ G
do. Nat.-Anl.	5	55⅛ bz
do. 1854r Loose	4	71⅛ B
do. Creditloose	—	83½ B
do. 1860r Loose	5	79-⅛-78⅞ bz
do. 1864r Loose	—	59¾ bz
Russ.-engl. Anl.	5	86½ G
do. do. 1862	5	86¼ bz
do. engl. Stck. 1864	5	90 G
do. holl. do.	5	88¾ bz
do. engl. Anleihe	3	54⅛ bz
Russ. Pr.-Anl. 1864r	5	118¾ bz
do. do. 1866r	5	115¾ bz
do. 5. Anl. Stiegl.	5	69¾ G
do. 6. do.	5	79¼ bz
Russ.-Poln. Sch.-O.	4	66⅝ bz
Poln. Pfdbr. III. Em.	4	66⅝ B
do. Pfdbr. Liquid.	4	57 bz
do. Cert. A. à 300 Fl.	5	92 G
do. Part.-O. 500 Fl.	4	98 bz
Amerik. rückz. 1882	6	80 bz

Wechsel-Cours vom 1. Dec.

Amsterdam kurz	2½	142½ bz
do. 2 Mon.	2½	142⅛ bz
Hamburg kurz	3	151 bz
do. 2 Mon.	2	150¼ bz
London 3 Mon.	2½	6 23½ bz
Paris 2 Mon.	2½	80 11/12 bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	4	86½ bz
do. do. 2 Mon.	4	86⅛ bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 26 G
Frankfurt a. M. 2 M.	3½	56 26 G
Leipzig 8 Tage	4	99⅝ G
do. 2 Mon.	4	99⅛ bz
Petersburg 3 Woch.	5	92¾ bz
do. 3 Mon.	5	91⅜ bz
Warschau 8 Tage	6	83⅛ bz
Bremen 8 Tage	2½	110⅝ bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. B. m. R. 99⅞ bz	Napl. 5 12 G
„ ohne R. 99 17/24 bz	Lsd'r. 112½ G
Oesterr. W. 86 11/16 bz	Svgs. 6 24¼ bz
Poln. Bkn. —	Gldk. 9. 9 G
Russ. do. 83½ bz	Gld. ℔ 470½ G
Dollars 1 12 bz	Silb. 29 25 G

Heute früh nach 3 Uhr wurde meine liebe Frau Emma, geb. Heinrich, von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden.

Danzig, den 3. December 1868.

(4368) **Robert Siewert.**

Die glückliche Entbindung meiner lieben Frau von einem gesunden Jungen beehre ich mich hiermit allen meinen Freunden und Bekannten anzuzeigen. (4355)

Chicago, 10. Nov. 1868.

Theodor Pohl.

Die Verlobung unserer ältesten Tochter Minna mit Herrn Mentheim Mendelsohn in Rummelsburg beehren sich hiermit Verwandten und Freunden statt besonderer Meldung ergebenst anzuzeigen,

Saul Dyck und Frau.

Pr. Stargardt, den 2. December 1868.

Als Verlobte empfehlen sich: (4410)

Minna Dyck,
Mentheim Mendelsohn.

Verspätet.

Heute früh starb plötzlich am Herzschlage, auf einer Besuchsreise zu seinen Kindern begriffen, in Marienburg unser theurer Gatte, Vater, Schwieger- und Großvater, der Rittergutsbesitzer

Maximilian Schilke

auf Tauischken. (4354)

Dieses zeigen tief betrübt an

die Hinterbliebenen.

Marienburg, 29. Nov. 1868.

Bearbeitet von anerkannt tüchtigen Thierärzten im Verein mit erfahrenen Landwirthen erschien so eben und ist durch die Buchhandlung von

E. Doubberck

in Danzig, Langenmarkt No. 1,

zu beziehen:

Dr. W. Schwabes Hausthierarzt

zur Verhütung und Behandlung aller Krankheiten der

Pferde, Rinder, Schafe, Ziegen, Schweine, Hunde und des Federviehes.

Preis 1 Rthl., eleg. geb. 1¼ Rthl.

In der **L. Saunier**'schen Buchhandlung (A. Scheinert) in **Danzig** ist zu haben

Allgemeine Gewerbe-Ordnung,

Neueste,

(4400) Preis 6 Sgr.

Lotterie in Frankfurt a./M.

von der Königl. Preußischen Regierung concessionirt.

Ziehung der 1. Kl. beginnt am 9. Decbr.

Original-Loose offeriren (4167)

1/4	1/2	1/1 Loos
à Rthl. 1,	Rthl. 2,	Rthl. 4,

incl. Porto- und Schreibegebühren.

Meyer & Gelhorn, Danzig,

Bank- und Wechsel-Geschäft, Langenmarkt No. 7.

Grosse gelesene Valencia-Mandeln zu Marzipan à Pfd. 12 Sgr., sicilianische à Pfd. 11 Sgr. und feinen Puderzucker empfiehlt

Albert Meck,

Heiligegeistg. 29, gegenüb. d. Johannisschule.

Traubenrosinen, Feigen, große gelesene Mandeln, Schalmandeln, Para-, Lamberts- und Wallnüsse, gelbe und weiße Farine, Puderzucker, Raffinade und Melis in Broden und ausgewogen zu äußersten Engrospreisen empfiehlt

J. M. Kownatzki,

(4384) Fleischergasse 29.

Rheinische Wallnüsse, 1868er Frucht, empfiehlt in Ballen u. ausgewogen billigst (4397)

Albert Meck,

Heiligegeistgasse 29.

---

frische böhmische Fasanen im Rathsweinkeller.

Ceylon- und Java-Zimmt

offerirt die Handlung von (4376)

Bernhard Braune.

Kleiderstoffe

empfiehlt in größester Auswahl vom einfachsten bis zum elegantesten Geschmack

E. Fischel.

Proben nach außerhalb werden franco versandt.

Ueberzieher in Ratiné mit Plüsch gefüttert 10 bis 12 Rthl., Ueberzieher in Double und Ratiné, ohne Futter 6 bis 7 Rthl., Buckskinhosen in guten Stoffen von 2⅓ bis 4 Rthl., Buckskinwesten von 1 Rthl. an empfiehlt die Handlung von

Heinrich Ebenstein,

Breitgasse 92. (4385)

---

1. Weihnachts-Ausstellung 1.

von Louis Lœwensohn aus Berlin,

in Danzig, 1. Langgasse 1.

Zur größeren Bequemlichkeit eines hochgeehrten Publikums eröffne ich am heutigen Tage unter meiner persönlichen Leitung einen **Weihnachts-Bazar**, enthaltend eine überraschend große Auswahl der feinsten französischen, englischen und Wiener **Nouveautés** in **Bronce-, Marmor-, Alabaster-** und fein geschnitzten **Holz-Waaren,** eleganten **Leder- und Papp-Arbeiten,** als: Portemonnaies, Cigarren- und Brieftaschen mit und ohne Stickerei, Reise-Necessaires für Damen und Herren, Damen-, Reise- und Promenadentaschen, Schultaschen für Knaben und Mädchen, Brief-, Noten- und Zeichenmappen, Photographie-Album von 5 Sgr. pro Stück an bis zu den elegantesten, Taschen-Feuerzeuge, Visitentaschen, Pariser Damengürtel, Zeitungsmappen, Lesepulte, Garderoben-, Handtuch- und Schlüsselhalter, Karten- und Cigarren-Kasten, Uhrhalter, Aschschalen 2c. 2c. mit und ohne Stickerei. Ferner Kämme, Zahnbürsten, Gürtelschlösser, Solinger Taschenmesser, Ballfächer, Reißzeuge, Tuschkasten, Federkasten und viele andere Gegenstände, die alle aufzuführen hier der Raum nicht gestattet.

Gleichzeitig emgfehle ich mein vollständig assortirtes Lager von

Papier-, Schreib- und Zeichen-Materialien

zu auffallend billigen Preisen.

Um allen Anforderungen zu genügen und meine geehrten Kunden in jeder Hinsicht zufrieden zu stellen, bitte ich ergebenst, mit den Weihnachts-Einkäufen so früh als möglich zu beginnen. — Für pünktliche Effectuirung der Aufträge von auswärts kann ich nur dann einstehn, wenn solche bis spätestens den 15. d. M. hier eintreffen. — Ausführliche Preis-Courante werden auf Verlangen **gratis** versandt.

Louis Lœwensohn,

Leder-Waaren- und Photographie-Album-Fabrikant

aus Berlin,

in Danzig, 1. Langgasse 1.

Das Neueste in Holzwaaren,

als

Zeitungsmappen, Lesepulte, Schreibzeuge, Cigarrenkasten u. Ständer, Kartenpressen, Nähkasten, Garderoben- und Handtuchhalter, Schlüsselspinde und Brettchen

halten stets auf Lager

A. Berghold's Söhne,

Langgasse No. 85 am Langgasser Thor.

Sämmtliche Gegenstände eignen sich zur Anbringung von Stickereien.

Damentaschen, Necessaires, Portemonnaies, Cigarren-Etuis, Feuerzeuge, Brief- und Zeitungsmappen, mit und ohne Stickerei in größter Auswahl und vorzüglichster Arbeit bei (4366)

A. Berghold's Söhne,

Langgasse No. 85 am Langgasser Thor.

Moirée-Röcke,
Blousen,
Gardinen-Stoffe,
Corsets,
Crinolinen,
Moirée-Schürzen.

Zu vortheilhaften Weihnachts-Einkäufen bietet der **Ausverkauf** meines **Weißwaaren-, Gardinen-, Stickereien- und Spitzen-Lagers** die günstigste Gelegenheit, und empfehle besonders zu bedeutend **herabgesetzten** Preisen nebenstehende Artikel.

Tüll-Schleier,
Kragen,
Stulpen,
Morgenhauben,
Schutzdecken,
Gaze-Schleier,
Damen-Cravatten.

K. Nonnenprediger, Langgasse 10.

Wein-Auction.

Freitag, den 4. December 1868, Vormittags 10 Uhr, wird der unterzeichnete Mäkler im **Palm-Speicher,** Ecke des Vorstädtischen Grabens und Ketterhagerthors, in öffentlicher Auction gegen baare Bezahlung verkaufen:

circa 800 Flaschen Dry Madeira,
" 400 " alten Portwein,
" 120 " Bordeaux-Weine div. Marken.

(4066) **Katsch.**

Englische Patent-Licht-Schaber,

um Lichte für Kronleuchter, Armleuchter 2c. auf eine einfache und bequeme Weise passend zu machen, empfiehlt à 5 Sgr. die Parfümerie-Handlung von (4373)

Richard Lenz, Jopengasse 20.

Grosse Weichselneunaugen in Schock-Fässchen versendet u. empfiehlt billig (4398)

Albert Meck,

Heiligegeistg. 29, gegenüb. d. Johannisschule.

Neue große gelesene Valencia-Mandeln und Puderzucker empfiehlt billigst (4395)

R. Schwabe, Langenmarkt No. 47.

Lachsforellen sind zu haben in Oliva im Waldhäuschen. (4253)

English, French and Swedish
Lessons to apply Hôtel d'Oliva.

Ein großes altes Reißzeug wird zu kaufen gesucht Poggenpfuhl 53.

Eine Sendung gefärbter Handschuhe traf ein. Annahme zur nächsten Absendung bis Sonnabend, den 5. d. Mts., bei J. u. H. Hirsch, Glockenthor 5.

Zur Wäsche

empfiehlt:

beste grüne Seife billigst,
Scheel-Seife,
beste trockene Talgseife,
crystallisirte Soda,
Gall-Seife,
feinste Strahlen-Stärke,
feinste Weizen-Stärke,
Ultramarin-Blau in Pulver und Kugeln.

Albert Neumann,

(4386) Langenmarkt No. 38.

Ein rentables Material- und Schankgeschäft wird von einem jungen Geschäftsmann zu kaufen oder pachten gesucht ohne Einmischung eines Dritten. Gefällige Adressen unter Chiffre 4369 in der Expedition dieser Zeitung niederzulegen.

Mein Friseurgeschäft habe ich von dem Hause Jopengasse 26 nach Nr. 32 verlegt.

(4409) G. Sauer.

Große gelesene süße Mandeln, fein gesiebten Zucker und große pommersche Spickgänse erhielt und empfiehlt **G. A. Rehan,**

Langgarten No. 115.

---

2 tüchtige Materialisten mit nur guten Zeugnissen können sofort placirt werden durch H. Matthiessen, Ketterhagerg. 1.

---

1 Commis für das Material- und Eisengeschäft, der polnischen Sprache möglichst mächtig, findet bei guten Zeugnissen sofort Stellung durch H. Matthiessen.

In der Sonne.

Heute Donnerstag, 3. Dez., im geheizten Saale:

Große musikalische

Abend-Unterhaltung,

wozu ergebenst einladet **Bark.**

CONCERT

von

Anton Rubinstein

Freitag, den 11. December 1868.

Gartenbau-Verein.

Montag, den 7. d. M., Abends 7 Uhr: **Generalversammlung** im Saale der Naturforschenden Gesellschaft (Frauengasse). Tagesordnung:

1. Wahl des Vorstandes,
2. Aufnahme neuer Mitglieder,
3. Beschlußfassung über die nächste Ausstellung,
4. Vortrag über „Wildwachsende Pflanzen", von Herrn Lehrer Schultze.

Der Vorstand.

Vorträge über die Geschichte der deutschen Einheitsbestrebungen.

Der dritte Vortrag (die Befreiungskriege, der deutsche Bund, der Zollverein, 1849 bis 1866) findet Freitag, den 4. December, Abends 7 Uhr, im großen Saale des Gewerbehauses statt.

Billets à 15 Sgr., in der Buchhandlung von Léon Saunier, A. Scheinert, und am Eingange.

Dr. H. Prutz.

Danziger Stadttheater.

Freitag, den 4. Dec. (Ab. susp.) Benefiz für Herrn Ober-Regisseur Nötel. Zum ersten Male: **Die Lore-Ley,** oder Des Fischers Tochter von St. Goar. Schausp. mit Gesang in 5 Acten von H. Hersch. Musik v. Jos. Neswadba.

Die Parterre-Abonnements-Billets à 9 Sgr. haben bei Benefiz- und Gastspiel-Vorstellungen keine Gültigkeit.

Pr. Holland.

Freitag, den 4. December findet das Benefiz unserer beliebten tragischen Liebhaberin Fräulein Bertha Kittlitz statt, und können wir nicht unterlassen, ganz besonders darauf aufmerksam zu machen, um so mehr, da die junge Künstlerin in den Rollen, in welchen sie uns vorgeführt wurde, einen stets regen Fleiß und schönes Talent entfaltete. Möge sie durch zahlreichen Besuch die Anerkennung finden, welche sie verdient. (4392)

Unus pro multis.

Selonke's Etablissement.

Freitag, den 4. Decbr.: **Große Extra-Vorstellung und Concert. Darstellung der Wunderfontaine.** Anf. 7 Uhr. Entree wie gewöhnlich.

Das Rauchen während der heutigen Vorstellung wird freundlichst verbeten. **F. J. Selonke.**

Sonnabend, den 5. Decbr. Benefiz für den Gesangs-Komiker Hrn. Tholen.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig